

Schulungsreihe für Lehrkräfte an Berufsbildenden Schulen in Niedersachsen

Als ein weiteres Glied im Rahmen der Bildungsketten initiiert das Kultusministerium Niedersachsen das Projekt SPRINT-Dual. Um den Übergang von SPRINT in SPRINT-Dual zielgerichteter zu gestalten, ist noch während der Phase von SPRINT die Durchführung einer Potenzialanalyse für alle Schülerinnen und Schüler vorgesehen. Das Verfahren „komPASS³ – 3-tägiger Kompetenzcheck für zugewanderte junge Menschen“ ist ausgewählt worden, um die Talente, Fähigkeiten und Interessen der SuS festzustellen und zu dokumentieren.

Für alle Berufsschulen in Niedersachsen, die an dem Schulversuch SPRINT teilnehmen, besteht das Angebot einer Schulung in dem Kompetenzfeststellungsverfahren komPASS³. Am Ende der Schulung erhalten die Berufsschulen einen „komPASS³-Rucksack“ (= Rucksack + Werkzeugkiste) im Wert von 4300€, der alle notwendigen Tools inkl. 12 Tablets, Übungsmaterialien, Handlungsanweisungen und Zugang zur Auswertungsplattform beinhaltet.

In dem Zeitfenster 05. Sept. – 05. Nov. 2016 sind jeweils regionale 2-tägige Schulungen für Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte geplant.

Ein Team von zwei Trainer_innen der Werk-statt-Schule e.V. führen an zentralen Berufsschulstandorten Schulungen in dem Kompetenzfeststellungsverfahren komPASS³ für bis zu 24 Teilnehmer_innen durch.

Ziel ist es, die Lehrkräfte in die Lage zu versetzen, an ihren eigenen Schulen bzw. gegenseitig an benachbarten Schulen das dreitägige Verfahren für die Schüler_innen der SPRINT (und BVJ A-Klassen) durchführen zu können. Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellung sollen genutzt werden, gezielte Entwicklungsschritte der jungen Menschen zu befördern und um den Übergang in das Projekt SPRINT-Dual besser begleiten zu können.

Die Idee ist, dass pro Berufsbildender Schule 4 Personen an der Multiplikator_innenschulung teilnehmen (z.B. 3 Lehrkräfte + 1 sozialpädagogische Fachkraft). Wichtig ist, dass die Lehrkräfte die Kompetenzfeststellung NICHT mit ihren eigenen (bekannten) Schüler_innen durchführen, sondern mit Parallelklassen oder SPRINT-Klassen von benachbarten Schulen. Nur so kann eine qualitativ hochwertige Beobachtung und Bewertung erfolgen.

Die Schulung ist für die Lehrkräfte kostenfrei. Getränke und ein Imbiss werden gestellt. Fahrtkosten und ggf. Übernachtungskosten können nicht übernommen werden.

Seminarplan und Anmeldung unter: e.schwertmann@werkstattschule.de

komPASS – 3-tägiger Kompetenzcheck für zugewanderte junge Menschen

Ziel des Verfahrens und Zielgruppe

Das Kompetenzfeststellungsverfahren komPASS – versteht sich als ein wichtiges Glied der Bildungskette, die junge Zugewanderte/Geflüchtete über den Spracherwerb in einer BVJ-Sprachanfänger- oder Sprintklasse in eine betriebliche oder schulische Ausbildung führen soll. Damit die Fähigkeiten, Interessen und Talente der Schülerinnen und Schüler (SuS) möglichst frühzeitig erkannt werden können, steht komPASS idealerweise am Anfang dieser Kette. Im Rahmen von komPASS formuliert der junge Mensch Ziele, die im weiteren Schulverlauf gemeinsam mit den Lehrkräften und beteiligten Akteuren geplant und umgesetzt werden können. komPASS hilft den SuS dabei, Fragen zu ihrem aktuellen Stand und zu ihren zukünftigen beruflichen Perspektiven in Deutschland zu beantworten wie:

- Was kann ich?
- Wo stehe ich?
- Wo will ich hin?
- Welche Ressourcen habe ich bereits dafür?
- Welche Fähigkeiten muss ich noch erlernen?

komPASS ist speziell für die Zielgruppe der gar nicht oder wenig Deutsch Sprechenden konzipiert, d. h. alle Elemente des Verfahrens sind so weit wie möglich nonverbal, bildhaft oder interaktiv verstehbar. Damit wird unabhängig von sprachlichen Niveaus eine gleichberechtigte Teilnahme aller am Verfahren ermöglicht (Managing Diversity). Ein weiteres besonderes Element der Kompetenzfeststellung ist die konsequente Ausrichtung auf die Fähigkeiten und Ressourcen der Jugendlichen. komPASS soll sie motivieren und ihnen das Vertrauen geben, dass ihre (beruflichen) Ziele auch realisierbar sind. Dafür ist vor allem die letzte Phase im Kompetenzcheck vorgesehen, bei der die SuS aufgrund der bei komPASS erfahrenen Ressourcen ihr nächstes Ziel festlegen, den ersten Schritt dahin und ihre Helfer auf dem Weg benennen. Hier bezieht sich komPASS auf die Schritte des lösungsorientierten Programms für die Arbeit mit Jugendlichen „Ich schaffs! – Cool ans Ziel“ von Christiane Bauer und Thomas Hegemann. Das Portfolio „komPASS-Logbuch“, das die SuS zum Abschluss erhalten, enthält neben dem Fähigkeitenprofil und den selbstgesetzten Zielen weitere Seiten, die unter Mithilfe der Lehrerinnen und Lehrer im Sinne des „Ich schaffs!-Programms“ im Laufe der weiteren Schulzeit gefüllt werden sollen. Damit ist komPASS prozessorientiert konzipiert, d. h. es soll ausdrücklich mit den Ergebnissen der Kompetenzfeststellung im Hinblick auf die Zielvorstellungen der Teilnehmenden weitergearbeitet werden, damit berufliche Anschlussperspektiven am Ende des Schuljahres konkret werden.

Methoden des Verfahrens

Um sowohl die Subjektorientierung des Verfahrens zu gewährleisten, aber auch wegen der objektiven Fremdeinschätzung, setzt sich komPASS aus den drei unterschiedlichen Verfahren einer Kompetenzfeststellung zusammen:

- Standardisierte Testverfahren,
- handlungsorientierte Verfahren,

- persönliche Bilanzen (Ermittlung der persönlichen Stärken und Interessen, Portfolioverfahren).

In Anlehnung an die Kriterien einer Eignungsanalyse wie sie die Bundesagentur für Arbeit vorgibt, werden bei komPASS die Ausprägung sowohl kognitiver Merkmale und sozialer Eigenschaften als auch Formen der Arbeitsausführung und psychometrische Parameter wie Handgeschick und Feinmotorik festgestellt. Wir beziehen uns dabei konkret auf die Merkmale für Ausbildungsreife, die im Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht sind, sowie auf das Positionspapier der IHK „Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern?“.

Die Ausprägungen folgender für die Ausbildungsreife im Sinne der Berufsbildungsexperten entscheidender Merkmale werden bei komPASS ermittelt (Fähigkeitenprofil mit fünf Stufen von sehr gering bis sehr stark ausgeprägt):

Kognitive Fähigkeiten		1	2	3	4	5
10	Konzentrationsfähigkeit					
14	Lernen/Merken					
18	Problemlösefähigkeit					
29	Vorstellungsvermögen					
Merkmale der Art der Arbeitsdurchführung						
1	Antrieb					
5	Ausdauer					
16	Frustrationstoleranz					
23	Selbstständigkeit					
24	Sorgfalt					
Soziale Merkmale						
6	Durchsetzungsfähigkeit					
9	Kontaktfähigkeit					
26	Teamarbeit					

Bei der Definition der Fähigkeiten beziehen wir uns dabei auf die Fähigkeitenprofile des Verfahrens MELBA. Ein Test zur Feststellung der mathematischen Kompetenzen wird im Logbuch vorgehalten und kann von den Lehrkräften ergänzend bearbeitet werden. Des Weiteren sieht das Logbuch einen Registerbereich für Sprachzertifikate und/oder durch die Schule ausgestellte Bescheinigungen über sprachliche Kompetenzen vor.

Um einen flächendeckenden Transfer an berufsbildenden Schulen zu ermöglichen, wurde das ursprünglich auf 5 Tage ausgelegte Verfahren auf eine 3-tägige Variante komprimiert. Obwohl das Verfahren grundsätzlich als 3-tägig vorgesehen ist, können die Schulen alternativ die umfangreichere 5-tägige Variante durchführen. Dabei könnten die berufsbildenden Schulen das 3-tägige Verfahren ggf. um praktische Arbeitsproben entsprechend den an der Schule angebotenen Berufsbereichen erweitern und somit an die Bedarfe des regionalen Arbeitsmarktes anpassen.

In der dreitägigen Kurzversion, die den Lehrkräften an den berufsbildenden Schulen ermöglicht, das Verfahren komPASS selber durchzuführen, sind wegen der besseren Handhabbarkeit drei standardisierte Tests, vier praktische Arbeitsproben und zwei interaktive Lernprojekte vorgesehen. Das fünftägige Verfahren besteht aus vier standardisierten Tests, sieben praktischen Arbeitsproben und vier interaktiven Lernprojekten. In der Auswertungsphase, die in beiden Varianten identisch ist, werden mit dem Erstellen einer Collage berufliche und lebensweltliche Zielvorstellungen der Teilnehmenden gesammelt und dokumentiert und im Portfolio „komPASS-Logbuch“ auf nächste Schritte heruntergebrochen.

Mithilfe der standardisierten Tests stellen wir Intelligenz (Intelligenztest), Konzentrationsfähigkeit und Sorgfalt (Konzentrationstest) sowie Berufsinteressen (sechs Interessenbereiche nach John Holland) der Teilnehmenden fest.

Die praktischen Arbeitsproben wurden von betrieblichen Ausbildern und Hochschullehrkräften für komPASS entwickelt. Dazu gehören Übungen

- aus dem Handwerk
- aus der (Alten-)Pflege
- aus dem (Hotel-)Dienstleistungsbereich
- aus dem Laborbereich
- aus dem Umweltbereich
- aus dem Bereich Prozessoptimierung
- aus dem Bereich Konstruktion

Gemessen werden hier die kognitiven Merkmale sowie die Qualität der Arbeitsausführung; bei der Pflege- und Dienstleistungsübung auch die sozialen Merkmale.

Die interaktiven Lernprojekte dienen dazu, vor allem die sozialen Fähigkeiten der Teilnehmenden festzustellen.

Zur Ausstattung von komPASS gehören Tablets für die SuS, an denen die Tests absolviert und die Arbeitsanleitungen für die praktischen Übungen über Fotos der Arbeitsabläufe vermittelt werden. Die Tests können auch an gängigen PCs durchgeführt werden.

Qualitätsstandards

komPASS erfüllt die Qualitätsstandards für Verfahren der Kompetenzfeststellung im Übergang Schule Beruf (siehe BIBB 2007, Petra Druckrey) vollständig, als da sind:

I. Pädagogische Prinzipien

- Subjektorientierung
- Managing Diversity – die Vielfalt anerkennen
- Lebens- und Arbeitsweltbezug
- Kompetenzansatz
- Transparenzprinzip

II. Professionelle Umsetzung

- Auswahl von Verfahren/Ziel- und Prozessorientierung
- Professionelle Vorbereitung und Durchführung
- Geschultes Personal
- Feedback

Schriftliche Ergebnisdokumentation
Qualitätssicherung
Qualitätsprüfung
Systemorientierung

III. Systematische Beobachtung

Verhaltensorientierung
Dokumentation während der Beobachtung
Kriteriengeleitete Beobachtung
Mehrfachbeobachtung
Trennung von Beobachtung und Bewertung
Personalschlüssel
Rotation der Beobachterinnen und Beobachter

Beispielhafter Ablauf für ein 3-tägiges Verfahren

Bei diesem Verfahren werden Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen geschult, die dann die (ihnen idealerweise nicht bekannten!) SuS durch komPASS führen, beobachten und auch die Auswertung mit ihnen gemeinsam gestalten.

Tag 1

- Ankommen, sich kennenlernen (Einsatz von EmotionCards)
- Vorstellen des Kompetenz-Checks und des Ablaufs, Einsatz des „Tower of Power“
- Berufsinteressentest an Tablets
- 1. Praktische Arbeitsprobe (einen Lichtbogen bauen)
- 1. Interaktionsaufgabe (Optimierungsaufgabe StackMan)
- Feedbackrunde

Tag 2

- Ankommen (Übung mit Zauberstab)
- Konzentrationstest an Tablets
- Intelligenztest an Tablets
- 2. Praktische Arbeitsprobe (Konstruieren mit dem Somawürfel)
- 2. Interaktionsaufgabe (Brücke bauen)
- 3. Praktische Arbeitsprobe, Interagieren: Übungen aus dem Bereich Pflege
- 4. Praktische Arbeitsprobe, Kommunizieren: Kunden- und Gastkontakt im Bereich Gastronomie)

In der Praxis bietet sich hier ein eingeschobener Tag zur Besprechung der Beobachtungen, Auswertung und Eintragung der Werte durch die Lehrkräfte an

Tag 3

- Visionen für die eigene Zukunft entwickeln: Erstellen einer Collage
- Arbeit in Kleingruppen: Besprechung der Collage, Besprechung der Profile mit Hilfe von Magnetkarten, Festlegen von ersten Schritten, Aushändigen der Profile und des komPASS-Logbuchs, Feedback, Verabschiedung

4. Tag (optional): Rechentest (der auch von den unterrichtenden Klassenlehrkräften durchgeführt werden kann).